

Neuerwerbungen

Durch den Tod von Frau Alma Knörlein erhielt das Oberösterreichische Landesmuseum die zweite Hälfte des Legates Michael und Alma Knörlein. Es enthält Kunstwerke und kunstgewerbliche Arbeiten des 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts, die für fast alle Sammlungsgruppen wesentliche Ergänzungen bilden.

Von der Abteilung wurde das Gemälde Johann Nepomuk Enders „Maddonna mit Kind“ und eine schöne vergoldete Rokokodose, Augsburg um 1770, erworben.

Das Amt der Oberösterreichischen Landesregierung, Kulturabteilung, überwies Gemälde von Egon Hofmann „Im Karwendel“, Ernst Reischenböck „Linz Tummelplatz“, Hermann Schweigl „Alte Frau“, Fritz Aigner „Selbstporträt 1969“, Johanna Fladerer-Dorn „Blumen“, Helene Bourgois „Aluminium Nr. 15“, Johannes Schreiber „In Wohlfahrtsschlag“, Franz Fischbacher „Bildmontage“ und Erich Buchegger „Raumsignal III“. Weiters wurden drei keramische Gefäße von Matthäus Fellinger überwiesen.

Personelles

Dem langjährigen Mitarbeiter der Abteilung, Herrn Professor h. c. Otfried Kastner, wurde von der Universität Innsbruck die Auszeichnung *Excellenti in litteris* verliehen. Bei der Überreichung der Urkunde durch Herrn Univ.-Prof. Dr. Hans Kinzl am 17. Oktober hielt der Gefertigte die *Laudatio*.

Dr. Benno Ulm

Graphische Sammlungen

I. Neuerwerbungen.

Im Jahre 1969 betrug der Zuwachs 108 Werke mit 160 Blättern. In diesen Zahlen ist nicht enthalten die im Berichtsjahr erworbene Sammlung von Bühnenbildentwürfen des einstigen Linzer Theatermalers Franz Gebel (gest. 27. Jänner 1867), die als Sondersammlung in einem eigenen Inventarverzeichnis festgehalten wird. Sie darf nicht nur wegen ihres zahlenmäßigen Umfangs (rd. 3000 Blätter Federzeichnungen und Aquarelle), sondern auch wegen ihres einzigartigen kulturhistorischen Wertes neben dem künstlerischen Nachlaß Alfred Kubins (1961) und der Kubin-Sammlung des Pfarrers Alois Samhaber, Wernstein (1965), als eine der bedeutendsten Erwerbungen der Graphischen Sammlungen in den letzten Jahrzehnten bezeichnet werden. Es ist das Verdienst der mit dem Linzer Theaterleben des 19. und 20. Jahr-

hundreds Generationen hindurch eng verbundenen Alt-Linzer Familien Lindner-Rußegger, diese wertvolle Sammlung, die nicht nur einen vollständigen Überblick über die Bühnenausstattung des Linzer Landständischen Theaters in der Zeit zwischen 1850 bis 1866 gibt, sondern darüber hinaus eine außerordentlich wichtige und vielseitige Quelle zur österreichischen und europäischen Theatergeschichte im Zeitalter der Romantik und des Biedermeier bildet, im ursprünglichen Zustand und in zahlenmäßiger Vollständigkeit der Nachwelt erhalten zu haben. Die ganze inhaltliche Fülle und die volle wissenschaftliche Bedeutung dieser großen Sammlung werden im einzelnen erst deren Inventarisierung, Katalogisierung und wissenschaftliche Bearbeitung erschließen können, eine Aufgabe, die neben der umfangreichen laufenden Arbeit und bei der sonstigen Inanspruchnahme des Referenten, wohl längere Zeit in Anspruch nehmen wird.

Unter den übrigen Neuerwerbungen für die Graphischen Sammlungen seien hervorgehoben: Zwei lavierte Federzeichnungen Ludwig von Schwantalers (datiert 1845), darstellend je einen Ritter in Rüstung, die aus Privatbesitz angekauft werden konnten, ferner sieben Aquarelle von Karl Hayd mit Alt-Linzer Motiven, ein Aquarell von Josef Dobrovsky („Die Enns bei Steyr“, 1950) und eine Mappe mit sechs Radierungen von Hans Pollack, die kurz nach dem Tode des Linzer Künstlers zum Jahresende 1968 erschienen ist. Zu einer im Kubin-Nachlaß vorliegenden Bleistiftskizze konnte von einem Sammler die im Jahre 1949 in Feder ausgeführte Zeichnung „Traurige Fuhrer“ angekauft werden.

Akad. Maler Franz Oehner spendete die in Pastell ausgeführte Darstellung einer Wollspinnerin (1947), wofür ihm auch an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt sei. Von der Abteilung für Kunst- und Kulturgeschichte wurden ein Aquarell von Gustav Simon („Linz, Hofgasse – Normalschulgebäude“, 1919) und eine Illustrationszeichnung von Alois Forstmoser aus dem Jahre 1897 ins Inventar übernommen.

Von der Kulturabteilung des Amtes der oberösterreichischen Landesregierung wurden aus Mitteln der Kunstförderung Arbeiten der folgenden Künstler angekauft und den Graphischen Sammlungen des Oberösterreichischen Landesmuseums zur Verwahrung überwiesen: Hans Staudacher (Mappe mit 12 Lithographien, Text von Otto Breicha; zwei Kompositionen in Mischtechnik), Hans Hoffmann („Großes Insekt“, Monotypie; „Einsames Insekt“, Lithographie), Erwin Reiter (Graphik-Mappe „Flugwesen“), Herbert Dimmel („Eselszug im Tundawald“, Tempera), Fritz Fröhlich (Spanischer Zyklus“, 13 Blätter Kollagen 1963), Othmar Zechyr (Mappe „Neun Machinesken“, Radierungen; „Sinekdoche“, Federzeichnung; zwei Radierungen), Josef Buttinger (sieben Monotypien), Hans Keplinger („Zirkuszelt“, Tuschefeder; „Pfenningberg“, Tempera; „Blumenfeld“, Tempera), Renate Obermüller-Schwarzer („Motiv aus Freistadt“, Tempera; „Erlkönig“, Mappe

mit 10 Linolschnitten), Ragimund Reimesch („Gefecht“, „Wald“, Monotypien), Hans Plank („Apfelbaum“, „Fichten vor einem Berg“, Aquarelle), Rolf Aschenbrenner („Frau mit Hut“, Farbkreiden; „Frauenkopf“, „Laufender Tod“, „Liegender Mann“, Tuschzeichnungen), Fritz Aigner (acht Tuschederzeichnungen), Rudolf Hoflehner („Figur im Raum 3“, Radierung; 11 Original-Radierungen zu dem Buch „Tourmente“ von Michel Butor, Stuttgart 1968), Margret Bilger („Pramlandschaft“, „Novemberlandschaft“, Aquarelle), Josef Nöbauer (zwei Arbeiten in Mischtechnik), R. Adlmannseder („Stilleben“, „Insektenmensch“, „Feistes Weib“, „Frau steigt in die Badewanne“, Tempera), Fritz Cernajsek (Bleistiftentwürfe zu den Kupferstichen „Aschach an der Donau“ und „Linz an der Donau“ 1947 und 1950), Wolfgang Stifter („Martyrium I“, „Blatt aus dem Stundenbuch“, „Pferd und Maske“, „Aus der Antike I“, Radierungen), Walter Schauburger (zwei Landschaftsaquarelle und eine lavierte Federzeichnung), Matthäus Fellinger („Winterabend im Donautal b. St. Margarethen“, „Winter im Mühlviertel b. Wartberg“, Aquarelle), Peter Kubovsky (12 Zeichnungen nach Plastiken des Linzer Schloßmuseums 1967), Hanns Kobinger (Baumlandschaft, Tempera), Hans Babuder (Winterlandschaft, Kreide), Rudolf Kolbitsch (vier Entwürfe für Glasfenster im Chor und Langhaus der St. Laurenz-Kirche in Lorch-Enns), Anton Filzmoser („Der Bauertisch“, „Flucht nach Ägypten“, Linolschnitte), Franz X. Weidinger (Landschaft mit Bäumen, Kreide).

Die Neuzugänge wurden laufend inventarisiert und katalogisiert, mit Passepartouts versehen und in die Sammlungen eingereiht. Die Katalogisierung der Graphik-Sammlung Kubins konnte im Berichtsjahr abgeschlossen werden.

II. Ausstellungen

Die im Dezember 1968 im Raum II/14 des Schloßmuseums (Kubin-Kabinett) zur Schau gestellte Auswahl von 22 Zeichnungen Kubins, konnte bis zum 15. März 1969 der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. In den Räumen II/13–15 wurde anlässlich des 10. Todestages Alfred Kubins eine große Gedächtnisausstellung eingerichtet, die am 9. Mai 1969 Landeshauptmann DDR Heinrich Gleißner eröffnete. Der besondere Anlaß bot Gelegenheit, die Zeichnungen und Lithographien des Nachlasses nach längerer Zeit wieder in größerem Rahmen vorzustellen und in einer würdigen äußeren Form darzubieten. Zum ersten Mal wurde dabei auch die Sammlung von Pfarrer Alois Samhaber, Wernstein (erworben 1965), welche die Kubin-Sammlung des Landesmuseums in der glücklichsten Weise ergänzt, in einer größeren Auswahl mit herangezogen und der Öffentlichkeit vorgestellt.

Im Gegensatz zu den Kubin-Ausstellungen der letzten Jahre, die das Material in chronologischer Ordnung darboten und damit das Problem der Stilentwicklung in den Vordergrund stellten, wurde bei dieser Ausstellung eine Gruppengliederung nach inhaltlichen bzw. thematischen Gesichtspunkten gewählt. Damit sollte versucht werden, die Besucher zunächst auf den inhaltlichen Reichtum von Kubins Lebenswerk aufmerksam zu machen und darüber hinaus einem breiteren Publikum den Zugang zu dem sowohl in seinem großen Umfang als auch in seiner inhaltlichen wie formalen Aussage verwirrenden, schwer verständlichen Schaffen zu erleichtern sowie Anregungen zum näheren Studium der verschiedensten Probleme zu bieten. Zu der 256 Katalog-Nummern umfassenden Ausstellung verfaßte der Referent einen reich illustrierten Katalog („Aus der Bilderwelt des Zeichners Alfred Kubin“, 71 Seiten). Die Gedächtnisausstellung konnte bis zum 31. August geöffnet bleiben, erfreute sich eines guten Besuches und fand auch gebührende Beachtung in der internationalen Kunstwelt.

In besonderem Hinblick auf das in Linz vom 26. bis 28. September 1969 abgehaltene VI. Internationale Kolloquium der „Société Internationale de Psychopathologie de l'Expression“ wurde im Raum II/13 über Ersuchen des Tagungskomitees eine nach einschlägigen Gesichtspunkten zusammengestellte Auswahl von 101 Zeichnungen Kubins aus den Beständen der Gedächtnisausstellung zu einer Sonderschau vereinigt, die bis über das Jahresende 1969 zugänglich blieb. Bei der Auswahl des Materials, die auf das Kongreßthema „Psychopathologie und Kunst“ abzustimmen war, wurde der Berichterstatter dankenswerterweise von Herrn Dr. Wolfgang K. Müller, Wels, fachlich beraten.

Als zweites großes Ausstellungsprojekt, das im Berichtsjahr zu realisieren war, ist die im Münchner Stadtmuseum für die Zeit vom 12. November 1969 bis 18. Jänner 1970 vorgesehene Ausstellung „Oberösterreich im Bild bis 1850“ zu nennen. Die Anregung zu dieser Veranstaltung gab im Frühsommer 1968 das Münchner Stadtmuseum, das beabsichtigt, in einer Serie von Ausstellungen künstlerische Orts- und Landschaftsdarstellungen Bayerns und der benachbarten Länder aus vergangenen Jahrhunderten in ausführlichen Übersichten der Öffentlichkeit vorzuführen. Die wissenschaftliche Vorbereitung und Zusammenstellung der Gastausstellung Oberösterreichs in München, die durch den bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Alfons Goppel in Anwesenheit von Landeshauptmann DDr. Heinrich Gleißner am 11. November 1969 in feierlichem Rahmen eröffnet wurde, oblag dem Berichterstatter, der auch den umfangreichen illustrierten Katalog verfaßte (Ausstellung „Oberösterreich im Bild bis 1850“. Veranstaltet vom Land Oberösterreich und dem Oberösterreichischen Landesmuseum unter Mitwirkung des Museums der Stadt Linz im Münchner Stadtmuseum, 12. November 1969 bis 18. Jänner 1970. Kataloge des Oberöst. Landesmuseums, Nr. 66. Linz

1969. 111 Seiten, 4 Farbtafeln, 24 Abbildungen). Er konnte sich dabei auf seine langjährigen Forschungen zum gleichen Thema stützen, die in dem 1966 veröffentlichten Bildband „Oberösterreich in alten Ansichten“ ihren ersten wissenschaftlichen Niederschlag gefunden haben. Für die Übernahme einer so großen Aufgabe und besonders deren Bewältigung in der verhältnismäßig knappen Zeit von wenig mehr als einem Jahr, war für ihn allerdings auch die Tatsache entscheidend, daß er hinsichtlich der Durchführung organisatorischer und ausstellungstechnischer Aufgaben die ihm von einem mehrköpfigen Arbeitsausschuß von Münchner und Linzer Damen und Herren in vorbildlicher Zusammenarbeit dargebotene Hilfe in Anspruch nehmen durfte. Zum Gelingen der Ausstellung haben ferner auch das besondere Entgegenkommen und die bereitwillige Mitwirkung zahlreicher öffentlicher und privater Leihgeber in der Deutschen Bundesrepublik, in der Schweiz und in Österreich (insgesamt 43) maßgebend beigetragen.

Die Ausstellung bot mit ihren 170 Objekten einen repräsentativen Querschnitt durch die künstlerische Stadt- und Landschaftsdarstellung im Bereich unseres Bundeslandes von den Anfängen im späten Mittelalter bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts. Neben dem entwicklungsgeschichtlichen Moment galt es dabei auch dem geographischen Gesichtspunkt durch eine möglichst das ganze Siedlungsgebiet berücksichtigende Auswahl der schönsten und bemerkenswerten Bilder Rechnung zu tragen. Natürliche Schwerpunkte der Ausstellung bildeten vom Thema her die graphische Vedute als Hauptträgerin der Stilentwicklung und in geographischer Hinsicht die malerische Darstellung der oberösterreichischen Salzkammergutlandschaft zur Zeit des Biedermeiers, in der die jahrhundertelange Entwicklung ihren künstlerischen Höhepunkt erreichte.

Daß es gelungen ist, in der Auswahl die vielen inhaltlichen, geographischen wie kunst- und kulturgeschichtlich wichtigen Gesichtspunkte und Zusammenhänge in harmonischer Ausgewogenheit darzustellen und somit eine eindrucksvolle Präsentation der gesamten bildlichen Überlieferung Oberösterreichs zu bieten, beweist u. a. das überaus erfreuliche Publikumsinteresse, das in der Zahl von mehr als 30 000 Besuchern bis zum Jahresende 1969 beredten Ausdruck findet. Während mit dieser großen Ausstellung das Land Oberösterreich mit dem Oberösterreichischen Landesmuseum als Veranstalter in München das Gastrecht genießen durfte, soll das Münchner Stadtmuseum 1971 im Gegenbesuch mit seiner Ausstellung zum Thema „München und Bayern im Bild“ gastliche Aufnahme in den Ausstellungsräumen des Linzer Schloßmuseums finden. Für eine nähere Information über Inhalt und Gestaltung der oberösterreichischen Ausstellung im Münchner Stadtmuseum, über die hier nur kurz referiert werden konnte, darf auf den vom Berichterstatter im Oberösterreichischen Kulturbericht, Folge 29 vom 5. Dezember 1969, veröffentlichten ausführlichen Bericht hingewiesen werden.

Für die im Schloßmuseum vom 13. Juni bis 31. August 1969 veranstaltete Ausstellung von Arbeiten des Wiener Künstlers Fritz Cernajsek wurden aus den Graphischen Sammlungen 29 Radierungen als Leihgaben zur Verfügung gestellt.

Dr. Alfred Marks

Münzen-, Medaillen- und Siegelammlung

Der in der Nacht vom 17. auf den 18. 12. 1968 erfolgte Einbruch in die im I. Stockwerk des Museumsgebäudes (Museumstraße 14) in zwei Holzkästen verwahrten Teilbestände der Münzensammlung des Landesmuseums, worüber im letzten Jahresbericht bereits berichtet wurde, machte deutlich, daß eine weitere Verwahrung der Sammlungen im Institutsgebäude, das keine entsprechenden Sicherungseinrichtungen aufweist, nicht mehr tragbar erscheint. Über Weisung der Direktion wurden daher die gesamten Sammlungsbestände am 15. Juli 1969 zunächst in einen Depotraum des Schloßmuseums übersiedelt. Zur endgültigen Verwahrung der Objekte waren indessen zwei Spezial-Stahlschränke mit je 276 Münzladen angeschafft worden, die in dem genannten Depotraum aufgestellt wurden.

Leider zeigte sich, daß dieser Raum vor allem mangels natürlichen Lichtes, aber auch in sonstiger Hinsicht als Arbeitsraum nicht geeignet ist. Die Direktion stellte daher anlässlich der Vorsprache einer Abordnung der Numismatischen Arbeitsgemeinschaft am 22. November 1969 in Aussicht, in absehbarer Zeit für die Sammlungen einen geeigneten Raum im Westtrakt des Schlosses zur Verfügung zu stellen, in dem auch die Handbibliothek untergebracht werden soll, und die Sitzungen der Arbeitsgemeinschaft stattfinden können.

Für den Sammlungsleiter, dessen Hauptarbeitsgebiete (Bibliothek und Graphische Sammlungen) sich im Institutsgebäude in der Museumstraße befinden, ergeben sich freilich aus der Unterbringung der Numismatischen Sammlungen im Schloßmuseum in Zukunft Arbeiterschwernisse und Zeitverluste, die aber wohl oder übel in Kauf genommen werden müssen. Nachdem nun brauchbare Münzschränke vorhanden sind, kann endlich damit begonnen werden, die z. T. noch immer von der Verlagerung im 2. Weltkrieg her einzeln in Papiersäckchen verpackten Münzen und Medaillen darin ordnungsgemäß in Laden aufzulegen und die bisher schon provisorisch in den beiden alten Holzkästen aufgelegten Bestände in bleibender Form in die Studiensammlung einzureihen.

Die Bearbeitung der mittelalterlichen und neuzeitlichen Bestände der Münzensammlung des Museums der Stadt Enns, welche der Berichterstatter über Ersuchen durch den Präsidenten des Ennsener Musealvereines, Herrn

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1970

Band/Volume: [115b](#)

Autor(en)/Author(s): Marks Alfred

Artikel/Article: [Oberösterreichisches Landesmuseum. Graphische Sammlungen. 15-20](#)